

Lächle lieber, statt zu lachen

Autor(en): **Tschudi, Fridolin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-500413>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lächle lieber, statt zu lachen

Lerne lächeln, statt zu lachen!
Lachen ist zwar meist gesund;
aber mich (was soll ich machen?)
stört dabei der offne Mund.

Es sieht aus, als ob man gröle
und ein unbeherrschter Schrei
durch die Mund- und Rachenhöhle
ausgestoßen worden sei.

Lachen ist, genau wie beißen,
manchmal Ausdruck roher Kraft,
und das will nichts andres heißen
als: gemein und pöbelhaft.

Immer das Vulgäre streifend,
ist es – weil oft viel zu laut,
schamlos und besitzergreifend –
mir verhaßt und unvertraut.

Lächeln ist hingegen leise,
klug, diskret, voll Charme und Takt
und auf vornehm stille Weise
etwas, was uns stärker packt.

Lächle lieber, statt zu lachen,
und du wirst mit gutem Grund
einen bessern Eindruck machen
als ein Mensch mit offnem Mund!

Fridolin Tschudi

Gagarin bedankt sich meldete Moskau.

Ueber den Moskauer Fernsehfunke habe er allen jenen seinen Dank ausgesprochen, die ihm nach der Rückkehr von seinem Weltraumflug Glückwünsche sandten und sonstige Zeichen der Anerkennung zukommen ließen.

Und dann hat Gagarin noch etwas gesagt.

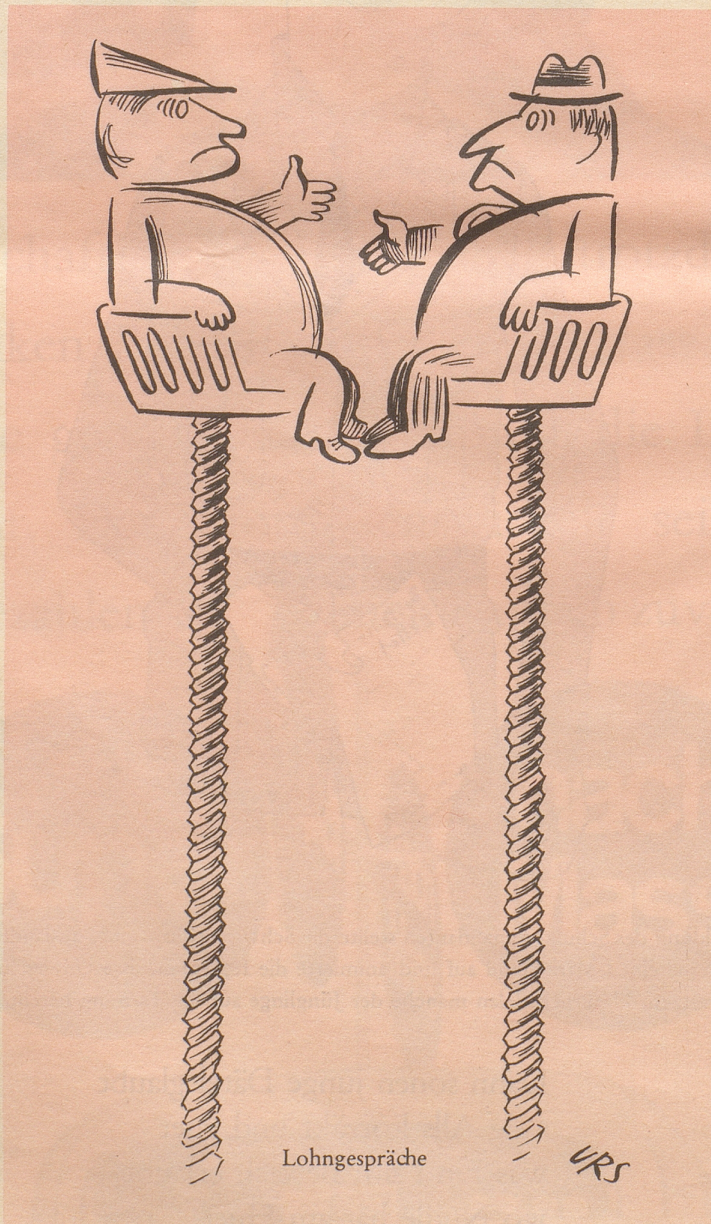
Von allen Ehrungen, die in so reichem Maße über ihn ausgeschüttet wurden, sagte er, sei ihm nichts so kostbar gewesen, habe ihn nichts so glücklich gemacht wie die telefonische Gratulation des Ministerpräsidenten Nikita Chruschtschow.

Major Gagarin ist ohne Zweifel ein guter, ein braver Mann. Eines aber ist er, mit Sowjetaugen gesehen, ganz gewiß nicht: er ist kein Dummkopf. Pietje

Konsequenztraining

Da wird immer behauptet, der moderne Mensch verliere die richtigen Beziehungen zur Natur und das Gefühl für die Bedürfnisse seines Körpers mehr und mehr. Das Gegenteil ist der Fall. Werden doch laufend Bewegungsmöglichkeiten geschaffen, von denen sich unsere Großeltern noch gar nichts träumen ließen.

Zum Beispiel kann man Automobilisten sehen, die vor die Stadt hinaus fahren. Dort vertun sie sich auf dem Minigolfplatz an der frischen Luft. Dann besteigen sie wieder den Wagen und kehren zurück in ihre vier Wände ... Boris



Lohngespräche

Altes Luftschloß neu möbliert

Eine Illustrierte frohlockt: «Bald einmal wird die Astronautik vor Aufgaben gestellt sein, welche über die finanziellen Kräfte einer einzelnen Nation hinausgehen; dann werden sich die Nationen zusammenfinden müssen, und in einer solchen Zusammenarbeit liegt auch der Kern der Völkerverständigung. Die Astronautik verspricht den Naturwissenschaften ungeheure Erkenntnisgewinne, und ihre praktischen Nutzenwendungen werden der ganzen Menschheit zugute kommen.»

Hierzu der Thurgauer: «Unds ander a Münz.» Der Zürcher: «D Schprüch ufs Velo!» Der Berner: «Sägs rächt, wes scho lenger geit!» Der Basler: «Verzell du das em Fähri-maa!» Der Jaßpartner: «Nekrolog fertig?» Der Nachbar: «Ussert es wär dänn nüt!» Die Brüder Grimm: «... bezahlt einen Taler.» Der Schlagersänger Bully Buhlan: «Lieber Leierkastenmann ...» fhz



Aether-Blüten

Im Hörspiel «Herr Walsers Raben» aus dem Studio Zürich ertauscht: «Du vergißt, daß Männer im Gegensatz zu Frauen jedes Jahr um ein Jahr älter werden ...» Ohohr